Evakuierung" der russischen Diplomaten aus der Ukraine: Was ist bekannt

19.01.2022

Russland bereitet sich darauf vor, seine Diplomaten aus der Ukraine zu evakuieren, wie die angesehene US-Zeitung New York Times berichtet, nachdem immer wieder berichtet wird, dass Moskau einen Einmarsch in ukrainisches Gebiet vorbereitet. Korrespondent.net liefert Details.

Das ist eine maschinelle Übersetzung eines Artikels aus der **Onlinezeitung Korrespondent.net**. *Die Übersetzung wurde weder überprüft, noch redaktionell bearbeitet und die Schreibung von Namen und geographischen Bezeichnungen entspricht nicht den sonst bei* **Ukraine-Nachrichten** *verwendeten Konventionen.*

???

Russland bereitet sich darauf vor, seine Diplomaten aus der Ukraine zu evakuieren, wie die angesehene US-Zeitung New York Times berichtet, nachdem immer wieder berichtet wird, dass Moskau einen Einmarsch in ukrainisches Gebiet vorbereitet. Korrespondent.net liefert Details.

Signal für bevorstehenden Angriff

Russland hat fast 50 Personen aus seinen Konsulaten in Kiew und Lemberg abgezogen, berichtet die New York Times unter Berufung auf einen hochrangigen ukrainischen Sicherheitsbeamten. Ihm zufolge bereiten sich auch die Diplomaten von zwei weiteren russischen Konsulaten in der Ukraine auf ihre Ausreise vor. Es sei darauf hingewiesen, dass Russland auch Konsulate in Odessa und Charkiw unterhält.

Der NYT-Quelle zufolge verließen 18 Personen, „zumeist Kinder und Ehefrauen russischer Diplomaten“, am 5. Januar die Ukraine. Danach verließen etwa 30 weitere Personen Kiew und Lwiw. Wie viele Menschen die russische Seite noch abschieben will, ist nicht bekannt.

Die US-Regierung erklärte, sie sei über die bevorstehende Evakuierung informiert. „Wir haben Informationen, die darauf hindeuten, dass die russische Regierung die Evakuierung von Familienmitgliedern [der Diplomaten] aus der russischen Botschaft in der Ukraine Ende Dezember und Anfang Januar vorbereitet hat“, zitierte die Zeitung einen ungenannten US-Beamten.

Weder Russland noch die Ukraine haben diese Information bestätigt. „Die russische Botschaft in Kiew arbeitet normal“, kommentierte das russische Außenministerium die Veröffentlichung der US-Zeitung.

Die russische Sprecherin Maria Zakharova sprach unterdessen über die Gefahren, denen russische Diplomaten in der Ukraine ausgesetzt sind.

„Die Drohungen gegen unsere Mitarbeiter in der Ukraine sind auch persönlich: gegen Diplomaten, Verwaltungs- und technisches Personal, Familienangehörige. All dies wird der ukrainischen Seite regelmäßig in Form von Protestnoten mitgeteilt“, schrieb Zakharova in ihrem Telegramm-Kanal.

Der Sprecher des ukrainischen Außenministeriums, Oleh Mykolenko, erklärte seinerseits, die Agentur habe von russischer Seite keine Informationen über die Evakuierung von Mitarbeitern diplomatischer Einrichtungen erhalten.

Er betonte, dass auch das ukrainische Außenministerium derzeit keine Pläne zur Evakuierung ukrainischer Diplomaten aus Russland hat. „Trotz schwieriger Bedingungen erfüllen unsere Diplomaten und Konsuln weiterhin erfolgreich die ihnen übertragenen Aufgaben“, sagte er.

US-Behörden glauben, dass der russische Präsident Wladimir Putin „noch keine Entscheidung für eine Invasion“

der Ukraine getroffen hat, schreibt die NYT. In der Veröffentlichung heißt es, dass die Evakuierung auf einen „bevorstehenden Angriff“ hindeuten könnte, obwohl „es keine anderen Anzeichen dafür gab“.

Die Gazette stellt fest, dass die Aufstockung der russischen Truppen an der Grenze zur Ukraine nicht so schnell voranschreitet, wie vom Pentagon vor einem Monat vorausgesagt.

„Solide“ russische Militärmanöver in Weißrussland

Die ukrainischen Behörden befürchten jedoch, dass die russischen Truppen, die für Übungen nach Weißrussland verlegt werden, „auf unbestimmte Zeit dort bleiben und die Ukraine für Angriffe aus dem Norden, Osten und Süden offen lassen“. „Wir werden vollständig von gleichwertigen Kräften umzingelt sein“, sagte ein hochrangiger ukrainischer Beamter gegenüber der NYT.

Gemeinsame Militärübungen mit Russland, Union Resolve 2022, wurden am Montag vom belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko angekündigt. Die Hauptphase der Übung ist für den 10. bis 20. Februar geplant, davor soll die Verlegung von Truppen geübt werden.

Der Grund, die Militärmanöver „solide“ zu gestalten, ist laut Lukaschenko mehr als ernst.

„Die Ukraine baut ihre Streitkräfte weiter aus, indem sie Einheiten der Nationalgarde aus den radikalen Nationalisten zusammenzieht. Das ist noch schlimmer als die NATO-Truppen. Und das alles in unmittelbarer Nähe zur Staatsgrenze unseres Landes“, sagte er.

Kiew hat sich bereits zu dieser These geäußert. „Manipulative Äußerungen von kremlnahen Politikern und Vertretern russischer Satellitenstaaten& sind politische Manipulationen und Teil des Informationskriegs“, sagte SBU-Sprecher Artem Dehtyarenko.

Bedrohung aus den Nachbarländern Auch die Anti-Terror-Operation, so Lukaschenko, nehme zu. „Nach den vorliegenden Daten sind in Polen an der Grenze zu Weißrussland und den baltischen Staaten mehr als 30 Tausend Soldaten mit Ausrüstung, Waffen usw. konzentriert“, sagte er.

Der Hauptzweck der Übung ist die Gewährleistung der Sicherheit des Unionsstaates, und wie der stellvertretende russische Verteidigungsminister Alexander Fomin am 18. Januar sagte, werden Maßnahmen „nicht nur innerhalb der Grenzen“ geübt werden.

„Es ist geplant, Truppen und Kräfte so auszubilden, dass sie nicht nur innerhalb ihrer eigenen Zuständigkeitsgrenzen agieren können, sondern auch plötzlich auftretende Aufgaben bewältigen können, um Krisensituationen in allen bedrohlichen Richtungen zu lokalisieren“, zitierte der Pressedienst des russischen Verteidigungsministeriums den stellvertretenden Minister mit den Worten.

Er wies auch darauf hin, dass Russland und Weißrussland eine Situation in Betracht ziehen, in der es notwendig sein wird, das gesamte militärische Potenzial beider Länder einzusetzen“.

Russland wird für die Übung zwei S-400-Divisionen, 12 Su-35-Kampfjets und eine Division von Pantsir-S-Raketensystemen nach Belarus verlegen, sagte Fomin.

Pavel Slyunkin, ein Analyst des European Council on Foreign Relations, der bis August 2020 für das belarussische Außenministerium tätig war, nennt jedoch das für Ende Februar geplante Verfassungsreferendum als Grund für die Organisation der Übung aus Lukaschenkos Sicht.

„Die Präsenz russischer Truppen in Weißrussland soll die Gegner der Behörden vor Versuchen warnen, Protestaktionen während des Referendums zu organisieren, sie demotivieren und gleichzeitig Lukaschenko selbst beruhigen. Nach der gewaltsamen Niederschlagung der friedlichen Proteste ist die Unzufriedenheit mit den Behörden in Belarus in den Untergrund gegangen, aber nicht verschwunden“, zitiert die „Kommersant“ den Experten.

h2.

Warten auf Provokationen, um einzumarschieren

Das russische Militär und die Ausrüstung an den Grenzen zur Ukraine hat das russische Kommando bereits im Frühjahr 2021 in Bewegung gesetzt. Forscher des Conflict Intelligence Team schrieben im März, dass die russische Armee Artillerie und Panzer, motorisierte Gewehreinheiten und Fallschirmjäger verlegt.

Auch Iskander-Raketensysteme wurden im Frühjahr in der russischen Region Woronesch an der Grenze zur Ukraine gesichtet.

Die Situation an den Grenzen der Ukraine eskalierte im vergangenen Herbst, als mehrere ausländische Medien und dann auch die Geheimdienste mehrerer Länder berichteten, dass Russland eine Invasion vorbereite. Der Kreml hat wiederholt alle Anschuldigungen zurückgewiesen und darauf hingewiesen, dass Truppenbewegungen auf russischem Territorium eine interne Angelegenheit sind.

Im Januar 2022 enthüllte das CIT neue Beweise für russisches Militär und russische Ausrüstung im Westen Russlands. Nach verschiedenen Schätzungen hat Moskau zwischen 77.000 und 175.000 Soldaten an den ukrainischen Grenzen konzentriert.

erklärten die USA am 14. Januar, sie hätten Beweise dafür, dass Russland Provokationen als Vorwand für einen Einmarsch in die Ukraine vorbereite. Dies sagte Pentagon-Sprecher John Kirby.

Ukraine als Geisel genommen. Westliche Gipfelbewertungen mit Russland

„Ohne ins Detail zu gehen, möchte ich sagen, dass wir Informationen haben, die darauf hindeuten, dass Russland bereits aktiv daran arbeitet, einen Vorwand für eine mögliche Invasion in der Ukraine zu schaffen“, sagte Kirby bei einem Briefing und präzisierte, dass es sich um „eine Gruppe von Agenten handelt, die eine Operation unter ausländischer Flagge vorbereiten“.

Im weiteren Verlauf des Tages erklärte die Sprecherin des Weißen Hauses, Jen Psaki, dass nach US-Informationen Russland bis Mitte Februar eine Invasion in der Ukraine starten könnte.

„Wir sind besorgt, dass die russische Regierung eine Invasion vorbereitet& Wir haben es schon einmal gesehen, es führt uns zurück ins Jahr 2014, einschließlich Sabotage- und Informationsoperationen, um die Ukraine zu beschuldigen, bevorstehende Angriffe auf russische Streitkräfte in der Ostukraine vorzubereiten und russische militärische Pläne, solche Aktivitäten Wochen vor einer militärischen Invasion zu beginnen“, sagte Psaki&

Übersetzung: **DeepL** — Wörter: 1186

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.